



Erste Erkenntnisse aus der Pilotierung des Blended Learning-Formats

1. Ausgangslage

Seit Mai 2026 wird das Blended Learning-Format bundesweit in einigen B2-Berufssprachkursen pilotiert. Ziel der Pilotierung ist es, praktische Erfahrungen mit dem Einsatz digitaler Selbstlernphasen zu sammeln und so das Kurskonzept sowie Zulassungskriterien für Lehrwerke mit integriertem Lernmanagementsystem (LMS) weiterzuentwickeln.

Im Juni 2026 erfolgte die erste Evaluationsbefragung von Teilnehmenden, Lehrkräften und Kursträgern. Die nachfolgenden Erkenntnisse stellen eine erste Momentaufnahme dar.

2. Erste Erkenntnisse aus Sicht der Kursträger

1. Grundsätzliche Einschätzung

Die Rückmeldungen der Kursträger zeigen insgesamt eine grundsätzlich positive Haltung gegenüber der Pilotierung des Blended Learning-Formats. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Einführung eines neuen Unterrichtsformats einen erhöhten organisatorischen und technischen Begleitaufwand mit sich bringt.

2. Was sich bereits bewährt

Die bisherigen Rückmeldungen zeigen insbesondere folgende positive Erfahrungen:

- grundsätzlich positive Einstellung gegenüber dem Blended Learning-Konzept,
- erfolgreicher Start der Pilotkurse trotz kurzer Vorbereitungszeit,
- gute Zusammenarbeit zwischen Kursträgern, Lehrkräften und Teilnehmenden,
- hohe Motivation der beteiligten Lehrkräfte und Kursträger, das neue Format aktiv mitzugestalten.

Die Teilnehmenden bewerten das Blended Learning-Format prinzipiell überwiegend positiv und schätzen insbesondere die zeitliche Flexibilität sowie die Möglichkeit, Lerninhalte in eigenem Tempo zu bearbeiten.

Lehrkräfte sehen grundsätzlich das didaktische Potenzial des Blended Learnings, berichten jedoch von einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand sowie Mehrarbeit bei der Unterrichtsplanung und -vorbereitung, insbesondere während der Einführungsphase.

3. Zentrale Herausforderungen

Im Rahmen der ersten Evaluationsbefragung der Kursträger wurden insbesondere folgende Herausforderungen benannt:

- zusätzlicher organisatorischer und administrativer Aufwand,
- technisches Onboarding der Teilnehmenden,
- unterschiedliche digitale Kompetenzen der Teilnehmenden,
- Begleitung der Selbstlernphasen,
- technische Fragestellungen bei der Nutzung der LMS,
- teilweise noch fehlende Verzahnung zwischen Lehrwerk, LMS und Präsenzunterricht.

Aus Sicht der Lehrkräfte und Teilnehmenden zeigen sich ähnliche Herausforderungen wie bei den Kursträgern. Dazu zählen insbesondere

- technische Herausforderungen beim Onboarding,
- unterschiedliche digitale Kompetenzen und Lerntypen,
- die didaktische Verzahnung von Präsenz- und Selbstlernphasen,
- sowie der zusätzliche Unterstützungsbedarf einiger Teilnehmender.

4. Erste Beobachtungen zu Entwicklungsbedarfen

Aus den bisherigen Rückmeldungen zeichnen sich erste Themenfelder ab, die im weiteren Verlauf der Pilotierung vertieft betrachtet und reflektiert werden sollen:

- didaktische Verzahnung von Unterricht mit der Lehrkraft, selbstverantworteten digitalen Lernphasen und dem LMS,
- Unterstützung der selbstständigen Erarbeitung neuer Inhalte,
- Ausbau von produktiven Sprachfertigkeiten im LMS (insbesondere Schreiben und Sprechen),
- transparentere Lernfortschrittsdokumentation,
- Unterstützung der Lehrkräfte durch strukturiertere Vorgaben.